



(Orts-)Straßengrün

Eine „anspruchlose“ und gegen die Widrigkeiten des Straßenbereiches (Kontaktsalz) gewappnete Trachtfolge als Straßenbegleitgrün oder für Alleen:

Februar/März	Kornelkirsche, 2-4 m
April/Mai	Spitzahorn, 10-20 m
Mai/Juni	Hartriegel, 1-3 m
Juni	Akazie, 10-25 m
Juni/Juli	Götterbaum, 20-30 m
Juli/August	Wilder Wein, 10-15 m

Die **Akazie** honigt nur bei passender Witterung. In dieser Kombination kann die Trachtlücke durch Götterbaum und Hartriegel abgemildert werden, wenn die Akazie ausfällt.

Der **Spitzahorn** blüht erst mit 15-20 Jahren und kann erst dann Nektar liefern. Hier springt die Kornelkirsche ein, die teilweise bis in den April blüht. Durch das **unterschiedliche Kleinklima** von Innenstadt, Parks, Wohngebieten und Industriegebieten verschieben sich Blühphasen um Tage oder sogar Wochen.

Für alle Pflanzungen gilt: In den ersten beiden Jahren ist die **Wassergabe** sehr wichtig für das Anwachsen der Bäume. Ausreichender **Pflanzabstand und Pflege** versprechen schöne Bäume.



Ausgleichsflächen

Für Ausgleichsflächen sind natürlich die aus der Landschaftsplanung entstehenden Vorgaben zu beachten. Hier eine besonders „sichere“ Trachtfolge:

März/April	Salweide, 4-10 m
April/Mai	Feldahorn, 3-15 m
Mai/Juni	Zwerg-Mispel, 1-2 m
Juni/Juli	Linde, 10-30 m
Juli/August	Thymian, 0,2-0,3 m
August/September	Efeu, 20-30 m

Die Zwergmispel kann ohne Nachteile durch Mahonie ersetzt werden. Sollte auch die Linde mal keinen Nektar liefern, bleibt das Trachtband mit Mispel und Thymian trotzdem erhalten. Niedrig bleibende Gehölze sollten nicht schattig und in Gruppen gepflanzt werden: Thymian 3-5/m² (Boden Sand beigegeben), Mahonie 2/m² (wie auch Efeu schattige Standorte) und Mispel 1/m².

Natürlich können die Pflanzungen jederzeit mit sämtlichen Obstsorten, wie Kirsche, Apfel, Quitte, Brombeere oder Himbeere.

Feldahorn und Weide, aber auch das rankende Efeu bieten guten Sichtschutz aufzubauen. Der beliebte Liguster ist hier nicht aufgezählt, weil er häufig zu früh geschnitten wird und dann nicht zur Blüte kommt.



Neubaubiete

Eine „heilsame“ Trachtfolge empfiehlt sich für Wohngebiete. Die Pflanzen und Früchte sind nicht nur ungiftig, sondern bergen auch Heilkräfte:

Februar/März	Schneeheide, 0,2-0,4 m
April/Mai	Roskastanie, 15-25 m
Mai/Juni	Eberesche, 5-15 m
Mai/Juni	Weißdorn, 4-6 m
Juni/Juli	Thymian, 0,2-0,3 m
Juli/August	Lavendel, 0,2-0,6 m

Mittelhohe Gehölze können auch als Zaun oder Abgrenzung am Grundstück mit ca. 2m Pflanzabstand gesetzt werden. Niedrig bleibende Stauden und Schneeheide (Boden Sand begeben und etwas sauer halten, Standort im Halbschatten) sollten wieder in Gruppen 3-5/m² gepflanzt werden. Thymian und Lavendel lieben die volle Sonne. Thymian mag eher sandigen Boden, Lavendel guten, nährstoffreichen Boden.

Ein Unkraut in den Anpflanzungen sollte unbedingt gefördert werden: Die Vogel-Sternmiere liefert ab Mitte März bis Ende September Nektar und Pollen. Daher ist diese Pflanze für Bienen besonders wertvoll. Ähnliches leisten außer der Vogelmiere nur noch das Ehrenpreis und der Lerchensporn. Die Pflanzungen können beliebig mit weiteren Kräutern ergänzt werden.

Honigbienen steigern Erträge der Landwirtschaft

Die **ökologische Landwirtschaft** hat die Leistung der Bienen erkannt und unterstützt sie mit ausgewählten Blütenpflanzen als Zwischenfrucht und Gründüngung:

Mit **Buchweizen, Senf und Alexandriner** wird die Energie der Sonne zwischen dem Hauptfruchtanbau eingefangen und in Biomasse umgewandelt. **Kohlenstoff und Stickstoff** werden für die nächsten Pflanzengenerationen vorbereitet, die **Bodenstruktur wird verbessert** und Grundnährstoffe aus verschiedenen Bodenschichten mobilisiert. **Raps und Ölrettich** erhöhen beispielsweise den Schwefelgehalt im Oberboden und **Mikroorganismen** bearbeiten das untergepflügte Pflanzenmaterial - so entsteht ein **vollwertiger Boden**, nicht nur ein Acker.

Die **Imker** sorgen im Gegenzug dafür, dass für die sogenannten Massentrachten wie z.B. Rapsfelder genügend Arbeiterinnen bereit stehen.

Besuchen Sie uns im Internet www.lvbi.de
oder mailen Sie uns ihre Fragen und Ideen

Ihr lokaler Ansprechpartner



20 Pflanzen ernähren 200 Arten (hoch)spezialisierter Wildbienen

Asteraceae, Fabaceae, Lamiaceae und *Brassicaceae* sind die wichtigsten Familien für Bienenweiden. *Salix, Campanula* und *Echium* sind die wichtigsten Gattungen.

Salix	Sal-Weide
Echium	Gewöhnlicher Natternkopf
Chamaecytisus	Seidenhaar-Zwergginster
Sisymbrium	Weg-Rauke
Brassica	Bayerische Rübe (!)
Onobrychis	Saat-Esparsette
Hieracium	Habichtskraut
Centaurea	Berg-Flockenblume
Lotus	Gewöhnlicher Hornklee
Trifolium	Weiß-Klee
Campanula	Acker-Glockenblume
Jasione	Berg-Sandköpfchen
Potentilla	Strauch-Fingerkraut
Salvia	Gewöhnlicher Salbei
Medicago	Blaue Luzerne
Sinapis	Weißer Senf
Ballota	Schwarznessel
Inula	Weidenblättriger Alant
Potentilla	Steinbrech-Fingerkraut
Stachys	Heil-Ziest

Etwa **1/3** der europäischen Wildbienen können mit diesen Pflanzen überleben. Die restlichen **2/3** sind **polylektisch** oder **Schmarotzer**.

Selbstverständlich können Sie auch andere Vertreter der genannten Gattungen verwenden. Weitere *Rosaceae* und *Apiceae* sind ebenfalls wertvolle Bienenweiden.

Imkern ist aktiver Naturschutz

Landschaftsplanung

Bunte Blüten für Bienen



BEE HAPPY

Eine Initiative des
Landesverbands Bayerischer Imker

